

Generalversammlung 2014 in Lugano

Am 11. April hat im Hotel de la Paix in Lugano die diesjährige Generalversammlung der usic stattgefunden. Rund 140 Teilnehmer durften zu diesem Anlass im Tessin begrüsst werden. Neben dem Gastreferat des bekannten Tessiner Architekten Mario Botta stand insbesondere die Übergabe des Präsidentenamtes von Alfred Squaratti an Heinz Marti im Zentrum der Veranstaltung. Am nächsten Tag ging es dann noch mit rund der Hälfte der GV-Teilnehmer auf eine interessante Baustellenbesichtigung des Ceneri-Basistunnels in Sigirino.

Pietro Brenni, Präsident der usic-Regionalgruppe Tessin, war sichtlich stolz, den schweizerischen Verband nach 18 Jahren wieder nach Lugano führen zu können. Die beratenden Ingenieurinnen und Ingenieure haben in der Tessiner Bauwirtschaft eine starke Stellung, verfügt der Kanton doch über Vorzeigewerke des schweizerischen Ingenieursschaffens. Entsprechend bedeutend sind die Tessiner Ingenieurunternehmen für die regionale Wirtschaft. Die Luganeser Stadträtin Cristina Zanini Barzaghi bestätigte den Investitionswillen der Region in hervorragende Infrastrukturleistungen. Zanini, selbst Ingenieurin, zeigte anhand laufender Projekte, was dies am Beispiel der Stadt Lugano bedeutet.

«Neat schafft eine neue Stadt Ticino»

Der Tessiner Baudirektor Claudio Zali schlug den Bogen in seinem Referat über die Region hinaus. Das Neat/AlpTransit-Projekt sei, so Zali, für das Tessin von höchster Bedeutung. Und dies nicht nur, weil das Tessin damit näher an die Deutschschweiz rückt, sondern auch weil das Jahrhundertprojekt innerhalb des Kantons die Städte Locarno, Bellinzona und Lugano wesentlich näher zusammen bringt. «Die Neat schafft eine neue Stadt Ticino», betonte er in seinem Auftritt bei der usic.

Auftritt von Mario Botta

Wie wichtig Ingenieursleistungen für die Architekturwelten von Mario Botta sind, zeigte die Tour d'Horizon, welche der Tessiner Stararchi-

tekt anhand seiner weltweiten Projekte machte. Er führte die GV-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer durch seine wichtigsten aktuellen Projekte von Asien über das Tessin und Europa bis in die USA.

Stabwechsel mit markigen Worten

Die Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen usic hat mit Heinz Marti, dem diplomierten Bauingenieur ETH/SIA, seit dem 11. April einen neuen Präsidenten. Heinz Marti ist Mitinhaber und Delegierter des Verwaltungsrates der schweiz- und europaweit tätigen Ingenieurunternehmung TBF + Partner AG mit Hauptsitz in Zürich und folgt damit auf Alfred Squaratti im Präsidium. Heinz Marti, der



Stararchitekt Mario Botta referiert an der usic-GV.



Der neue usic-Präsident Heinz Marti (links) dankt seinem Vorgänger Alfred Squaratti.

Bilder: usic

seinen Vorgänger nach vier Jahren an der Spitze des bedeutenden Branchenverbands ablöst, forderte die usic-Mitglieder auf, sich gemeinsam gegen die Tiefpreispolitik in der Branche zu wenden. «Wer heute über unrealistisch tiefe Preise einen Auftrag gewinnt, scheidet damit morgen der ganzen Ingenieursbranche in der Schweiz», ermahnte Heinz Marti die Verbandsmitglieder.

Heinz Marti wurde usanzgemäss bereits im Vorjahr an der Generalversammlung zum Präsidenten gewählt. Bei der symbolischen Stabübergabe an den neuen Präsidenten Heinz Marti stellte Alfred Squaratti wesentliche Herausforderungen ins Zentrum, der sich die ganze beratende Ingenieursbranche in der Schweiz stellen muss: «Das nach wie vor volle Projektportfolio der öffentlichen Hand sowie zahlreiche private Bauvorhaben in der Schweiz dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass unsere Branche den Fachkräftemangel für hochstehende Beratungsleistungen noch nicht überwunden hat», erklärte Alfred Squaratti. «Diese Situation dürfte mit der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative verschärft werden.» Die usic sei hier als nationaler, anerkannter patronaler Dachverband besonders gefordert. «Es darf nicht sein, dass wir uns bei der Verteilung der Kontingente in der Branche und in den Verbänden gegenseitig bekämpfen. Was zählt, sind

die Leistungen der Ingenieursbranche für das Land.» Bekanntlich sind der Neat-Bau, Grossprojekte im Schienen- und Strassenbau, aber auch andere innovative Bauwerke ohne die Mitwirkung von beratenden Ingenieuren nicht realisierbar. Ebenso gilt es immer wieder in Erinnerung zu rufen, dass eine gute Planung von Bauvorhaben eine grosse Hebelwirkung auf den Endpreis und die Nachhaltigkeit eines Projektes aufweisen.

Vorstand komplettiert

Die zurücktretenden Vorstandsmitglieder Jürg Büchler, Vorsitzender der Geschäftsleitung von Basler & Hofmann Innerschweiz, sowie Michael Beyeler, Geschäftsleiter von Roduner BSB + Partner, Bern, und Alfred Squaratti, CEO Pini Swiss Engineers, Zürich, werden im Vorstand wie folgt ersetzt: Beat Aeschbacher, Verwaltungsratspräsident ingenta ag ingenieure + planer, Bern; Stephan Frey, CEO Scherler AG, Luzern; Patrick Robyr, CEO BISA – Bureau d'Ingénieurs SA, Sierre.

Gebäudetechnik-Ingenieurin gewinnt

Zur Würdigung von besonderen Verdiensten im Bereich der Nachwuchsförderung überreicht Urs von Arx, Präsident der Stiftung «bildung», der jungen Gebäudetechnik-Ingenieurin, Janine Jerg der Waldhauser + Hermann AG aus Ba-

sel den «Silbernen Zirkel». Janine Jerg ist seit der Gründung bei den usic Young Professionals mit dabei, beteiligte sich bereits mehrmals an Projekten zur Nachwuchsförderung und unterrichtet neben ihrer eigenen Ingenieurstätigkeit junge Gebäudetechnikplaner an der Gewerbeschule in Basel.

Bauen am Ceneri-Basistunnel erleben

Wer die Chance nutzte um gleich noch einen zweiten Tag im Tessin verbringen zu können, war am Samstag, 12. April zu einer Besichtigung der Baustelle des Ceneri-Basistunnels in Sigirino eingeladen. Rund 60 Personen machten von dieser Möglichkeit Gebrauch und erhielten einen spannenden Einblick in diese aussergewöhnliche, eindrucksvolle Baustelle. Nach einer kurzen Einführungspräsentation durch die Verantwortlichen der AlpTransit Gotthard AG galt es Gummistiefel, Schutzkleidung und Helm zu fassen, bevor es mit der Besichtigung der Baustelle losgehen konnte. Die anschliessende Tour führte die Baustellenbesucher über das ganze Gelände und durch die Maschinerie rund um den Tunnelleingang bis tief hinein in den Berg, wo nur wenige Stunden zuvor die Spezialisten noch eine Sprengung durchgeführt hatten. Ein gemeinsamer Apéro auf der Baustelle rundete die interessante Besichtigung und die usic-Generalversammlung 2014 ab.